

«Kinder werden gebrochen» – Lehrerin kritisiert Bildungssystem

Eine Primarlehrerin und Mutter schildert, wie Leistungszwang und Druck Kinder und Lehrpersonen belasten. Das aktuelle Schulsystem ist ihrer Ansicht nach überholt.



von
Anina Schutz





Darum gehts



- Eine Lehrerin und Mutter sieht das Schulsystem als Hauptproblem für viele Probleme der Kinder.
- Laut ihr berücksichtige die Schule individuelle Fähigkeiten zu wenig.
- Der Druck auf die Lehrpersonen und Schüler sei gross.
- Eine Expertin fordert eine spätere Selektion, um den Leistungsdruck zu reduzieren.

«Ob Migrantenviertel oder wohlhabende Gegend, Schwierigkeiten gibt es überall», sagt die Primarlehrerin B.* zu 20 Minuten. Sie reagiert damit auf [einen früheren Artikel von 20 Minuten](#). Ein erfahrener Lehrer berichtete über die schwierigen Zustände an einigen städtischen Schulen mit einem hohen Migrationsanteil.

WERBUNG

Auch B., [Lehrerin und Mutter dreier Kinder](#), kennt die geschilderten Probleme aus eigener Erfahrung. Ihrer Meinung nach ist aber nicht das Quartier oder die Herkunft der Schüler das grösste Problem, sondern das Schulsystem. Sie arbeitet momentan an einer Schule in einer wohlhabenden Umgebung. «Hier beobachte ich eine Wohlstandsverwahrlosung. Der akademische Druck mache die Kinder oft fertig», sagt B.

«Lehrperson erklärt Kindern die Welt»

Die Schule passe aus ihrer Sicht nicht mehr auf die Kinder von heute. «Unsere Welt hat sich in kurzer Zeit stark verändert, das Schulsystem aber nicht.» Kinder hätten heute durch Social Media mehr und schnellere Informationen als früher, sähen täglich Videos, Erklärungen und Meinungen und wüchsen gleichzeitig mit mehr Freiraum und Entscheidungsfreiheit auf.

«Dann kommen sie in die Schule, wo immer noch klassischer Frontalunterricht herrscht. Die Lehrperson steht vorne und erklärt die Welt.» Das System sei weiterhin stark auf Hierarchie und Gehorsam aufgebaut. Die Diskrepanz verwirre viele Kinder – «sie wissen nicht mehr, was richtig und was falsch ist».



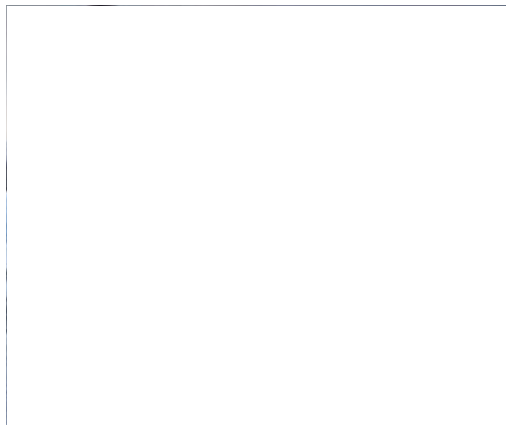
1/2

Die Gesellschaft habe sich weiterentwickelt, das Schulsystem nicht, sagt B. (Symbolbild) Marijan Murat/dpa



«Müssen viel Stoff in kurzer Zeit vermitteln»

Ein weiteres Problem ist für B. die Gleichmacherei. «Als Mutter sehe ich bei meinen eigenen Kindern: Jedes ist völlig verschieden.» In der Schule werde jedoch verlangt, dass alle im gleichen Alter das Gleiche können. «Schafft ein Kind das nicht, wird ihm suggeriert: <Du bist nicht gut genug.> Das bricht viele Kinder.»



WERBUNG

Als Primarlehrerin stosse sie oft an ihre Grenzen. «Wir haben den Auftrag, welchen Stoff wir in welcher Zeit vermitteln müssen.» Für sie widerspricht das der Realität in sehr unterschiedlichen Klassen. «Es ist unmöglich, dass Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen im gleichen Tempo das Gleiche leisten. Der Druck trifft Lehrpersonen wie Kinder.»

«Lehrpersonen stehen in der Verantwortung»

B. schildert ein Beispiel: «Ich hatte einmal ein sehr kreatives Mädchen in der Klasse.» Schnell habe sie bemerkt, dass diesem Mädchen der Raum fehlte, seine Fähigkeiten zu entfalten. «Ich sah, wie es zunehmend die Freude an der Schule verlor, introvertierter wurde und sich zurückzog.» Andere Kinder reagierten gegenteilig: «Sie werden zu Rebellen oder Klassenclowns, die den Unterricht stören.»

Natürlich gebe es auch viele Schüler, die gerne in die Schule kommen und diese Struktur schätzten. «Für leistungsstarke Kinder ist die Schule oft positiv. Und viele genießen den sozialen Austausch.»

Lehrpersonen stünden dennoch in der Verantwortung, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Sie sollten den Mut haben, ihre pädagogische Haltung zu vertreten, auch wenn die Schulleitung anderer Meinung sei. Trotz allem gebe es viele Lehrpersonen, die engagiert und bemüht seien. «Doch der Leistungsdruck lässt es oft nicht zu, auf die individuellen Stärken jedes Kindes einzugehen», sagt die Primarlehrerin.

Expertin: «Schule ist mit Leistungsdruck verbunden»

«Unser selektives Bildungssystem ist so aufgestellt, dass Schule immer mit Leistungsdruck verbunden ist», sagt die Bildungsexpertin Katharina Maag zu 20 Minuten.

WERBUNG



WERBUNG

Problematisch werde es zudem, wenn Kinder spürten, dass ihre Leistungen nicht gleich honoriert würden wie die Leistungen von anderen Kindern oder sie nicht gleich gut gefördert werden. «Wichtig ist, genau hinzuschauen, welche Fähigkeiten und Stärken ein Kind mitbringt, und dies in der Bildungsplanung zu berücksichtigen.»



1/2

Laut Katharina Maag ist unser Bildungssystem immer mit Druck verbunden. Thomas Enzeroth/Universität Zürich



Der Umgang mit Druck müsse ein Ziel der gesamten Schullaufbahn sein, erklärt Maag. «Es braucht dafür intensive Gespräche mit Eltern und Kindern, um den passenden Bildungsweg für jedes einzelne zu finden.»

Die Frage des Leistungsdrucks sei auch eine Frage, welches Bildungssystem wir als Gesellschaft wollen, sagt Maag. «Ein späterer Selektionszeitpunkt, wie in vielen anderen Ländern, kann den Druck verringern und die Kompetenz der Kinder fördern.»

**Name der Redaktion bekannt*